

Die Petentin beehrte mit ihrer Eingabe die „uneingeschränkte Öffnung der Grundschulen und Kindertageseinrichtungen“, „...ohne Maskenpflicht, Abstandsregelungen oder stufenweise Öffnung“.

Das um Stellungnahme gebetene Ministerium für Bildung hatte zu dem Anliegen der Petentin mitgeteilt, dass die Sorge um die schulische Situation der Schülerinnen und Schüler sowie der Kinder in den Kindertagesstätten (Kitas) während der Corona-Krise nachvollziehbar ist. Die aktuelle Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie stelle Kinder, Eltern, Schulen und Kitas vor eine große, noch nie dagewesene Herausforderung. Für die Landesregierung haben die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder, Erzieherinnen und Erzieher sowie der Lehrkräfte höchste Priorität. Dabei gebe es zurzeit immer noch kontroverse Diskussionen unter den Gesundheitsfachleuten, wie schnell Schulen öffnen dürfen oder sollen. Ziel sei, im Rahmen des Verantwortbaren zu möglichst viel Normalität zurückzukehren. Hierüber sei man in enger und ständiger Abstimmung mit den Fachleuten. Auch das Ministerium wünsche sich, dass alle Schülerinnen und Schüler so bald wie möglich wieder im regulären Präsenzunterricht beschult werden. Man teile die Meinung, dass die Beschulung zu Hause für alle Beteiligten eine große Herausforderung ist und dass Schülerinnen und Schüler am besten im regulären Präsenzunterricht beschult werden. Bis dies wieder uneingeschränkt möglich ist, gebe es eine enge Verzahnung zwischen dem Präsenzunterricht und der Beschulung zu Hause. Dabei stehen die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise in engem Kontakt mit ihren Lehrkräften. Lehrerinnen und Lehrer würden darauf achten, dass wichtige Grundkenntnisse trotz des eingeschränkten Präsenzunterrichts vermittelt werden. Möglichen Defiziten würden die Lehrkräfte mit einem differenzierenden und fördernden Unterricht begegnen.

Nach den vom Ministerium getroffenen Feststellungen sind seit dem 8. Juni 2020 alle Kinder und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz wieder – zumindest stunden-, tage-, oder wochenweise – in ihre Kitas und Schulen zurückgekehrt. Dies sei zunächst noch ein eingeschränkter Regelbetrieb. Die bisherigen Öffnungsschritte seien sehr erfolgreich und man werde ihnen schnellstmöglich weitere folgen lassen. Ziel sei es, im neuen Schuljahr in den Schulen zum vollständigen Präsenzbetrieb zurückzukehren. Für den Fall, dass das Infektionsgeschehen es wieder erforderlich macht, werde an Leitlinien gearbeitet, damit das Lernen im Wechsel aus Präsenz- und Fernunterricht noch besser funktioniert.

Nach Auskunft des Ministeriums wurde hinsichtlich der Kitas am 15. Juni 2020 folgender Fahrplan für die Rückkehr zum Regelbetrieb in den Kitas vereinbart: Nach den Schließzeiten der Einrichtungen in den Sommerferien soll spätestens zum 1. August 2020 für alle Kinder und ihre Eltern der Alltag in den Kitas zurückkehren. Die weitere Öffnung der Kitas ist wichtig, weil frühkindliche Bildung den Grundstein für die weitere Bildungskarriere legt; das gilt insbesondere für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Dies müsse aber gleichzeitig so verantwortungsvoll wie nötig geschehen, weil der Infektions- und Gesundheitsschutz der Kinder und natürlich der Erzieherinnen und Erzieher nicht in Frage gestellt werden darf. In der aktuellen 3. Fassung des Hygieneplans für die Schulen in Rheinland-Pfalz vom 20. Mai 2020 sei festgelegt, dass Schülerinnen und Schüler im Unterricht und während der Pausen keine Masken tragen müssen. Gleiches gelte für die Kitas und sei in den Leitlinien für die Kitas festgehalten.

Abschließend wies das Ministerium darauf hin, dass, da schulische Systeme sehr groß sind, und Schülerinnen und Schüler kindgemäße Erklärungen schon gut verstehen können, eine Maskenpflicht lediglich dort besteht, wo sehr viele Menschen in kurzer Zeit

auf engem Raum aufeinandertreffen, wie beim Betreten und Verlassen des Pausenhofs. Den Schulen sei es gelungen, mit den Kindern die für sie ungewohnten Hygieneregeln spielerisch einzuüben und rasch zu einer neuen Normalität werden zu lassen. Auch in den Kitas würden die Hygienemaßnahmen alters- und entwicklungsgerecht spielerisch als Alltagsritual eingeführt.

Dem Begehren der Petentin könne vor diesem Hintergrund leider nicht gefolgt werden.

Der Petitionsausschuss des Landtags Rheinland-Pfalz hat in seiner nicht-öffentlichen Sitzung am 18.08.2020 festgestellt, dass dem in der Eingabe vorgebrachten Anliegen insofern entsprochen werden konnte, als dass die Petentin eine Öffnung der Schulen und Kitas begehrt.